Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 43

Artikel: Beinahe wieder aktuell
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500901

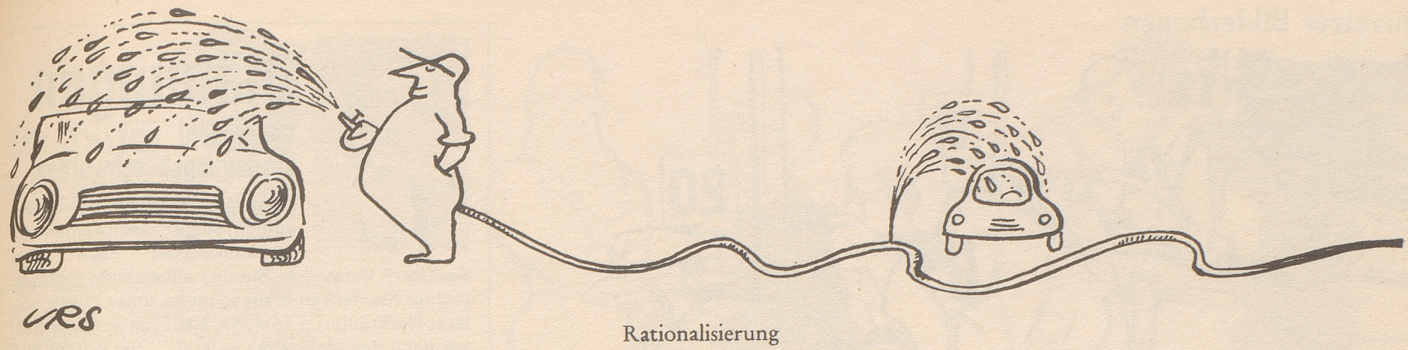
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Rationalisierung

Bernard Shaw

erfuhr 1925, daß man ihm den Nobelpreis zuerkannt hatte. «Ich vermute, daß es ein Dankeszeichen ist, weil ich in diesem Jahr nichts veröffentlicht habe», meinte er. Er nahm den Betrag nicht an, mit der Begründung: «Dieses Geld ist ein Rettungsgürtel, den man einem Schiff zuwirft, das schon das Ufer erreicht hat.»
Kurz vor seinem Tod hörte er, daß der König ihn adeln wolle. Er lehnte ab, mit der Begründung: «In meinem Alter braucht es keinen Titel mehr, eher ein Inhaltsverzeichnis.»

Dick

Beinahe wieder aktuell

Aus Heinrich Heines Zeit:

«Gott versah uns mit zwei Händen,
daß wir doppelt Gutes spenden,
nicht um doppelt zuzugreifen
und die Beute aufzuhäufen.»

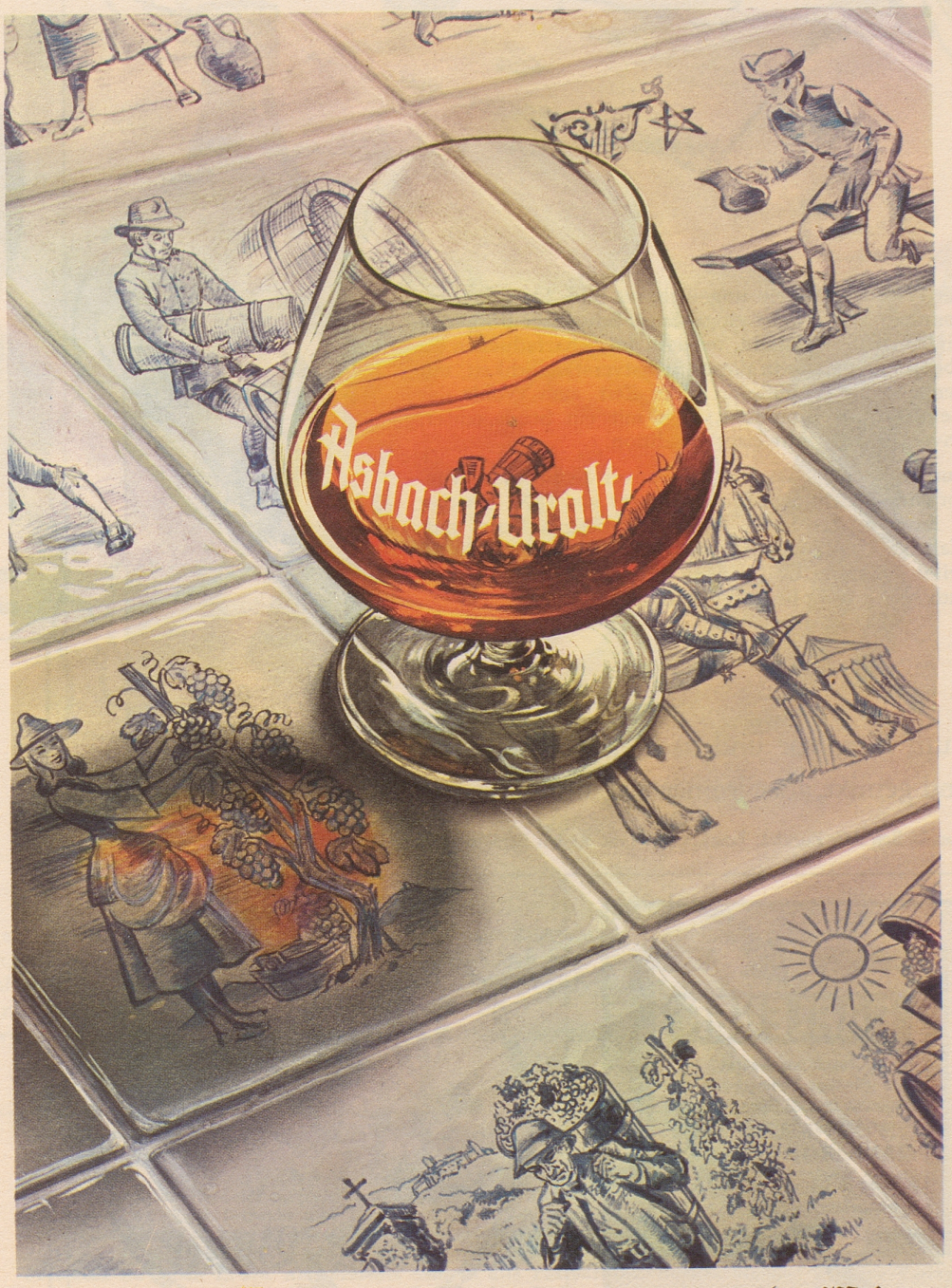
Mit Rücksicht darauf, daß heute mancher schon mit einer einzigen Hand doppelt zugreift, müßte man in der dritten Zeile ‹doppelt› durch ‹vierfach› ersetzen: dann wäre der Vers geradezu wieder aktuell. fh.

Was noch zu erfinden wäre ...

Einen geschnitzten Alphornbläser mit einem Geldschlitz, der bei Einwurf eines Geldstückes – je nach der Höhe des Betrages – ein, oder mehrere Töne auf seinem Alphorn bläst.

Dann brauchte nämlich der echte Alphornbläser auf dem Rhone-Gletscher (der scheinbar nur die Geste der hohlen Hand kennt) nicht mehr den ganzen Tag, bei Wind und Kälte dort zu stehen, sondern könnte einfach jeden Abend den Automaten leeren.

GF in Winterthur



In jedem Glase Asbach-Uralt sind alle guten Geister des Weines